

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	9
Einführung	11
1. Einleitung	13
1.1 Differenzierungs- und akteurtheoretische Grundannahmen von Inklusion	14
1.2 Modernisierung der Governance: Betrachtung von Inklusion in operativer Hinsicht	25
1.3 Erkenntnisinteresse und Aufbau der Arbeit	34
Teil I	
Theoretische Sichtweisen von Inklusion	39
2. Vier Sichtweisen zur schulischen Inklusion	41
2.1 Schulische Inklusion aus Sicht des Systems und des Inputs	45
2.1.1 Leistungsausbau und Inklusion aller (Marshall/Parsons)	45
2.1.2 Systemeigenarten und Modi der Inklusion (Luhmann/Stichweh)	56
2.1.2.1 Inklusion als Kommunikation	59
2.1.2.2 Interaktion, Profession, Organisation	66
2.1.3 Ähnliche Argumentationen	85
2.1.4 Fazit: Chancengleichheit und Ausbau des Inklusionsangebots in Westdeutschland	89
2.2 Schulische Inklusion aus Sicht des Systems und des Outputs	104
2.2.1 Von individualistischer zu kollektivistischer Inklusion? (Münch)	105
2.2.2 Inklusion und selektive Organisation (Bommes, Halfmann, Mackert)	110
2.2.3 Inklusion und Berufspraxis der Lehrkräfte	115

2.2.4	Inklusion und Rückkopplung zum Publikum (Oelkers)	122
2.2.5	Fazit	126
2.3	Schulische Inklusion aus Sicht von Akteuren und des Inputs	129
2.3.1	Steigende Inklusionsansprüche (Gerhards)	130
2.3.2	Inklusion aus Sicht nationaler Akteure (Hartmann-Tews)	135
2.3.3	Inklusionsprofile von Individuen (Schimank/Burzan)	139
2.3.4	Ähnliche Argumentationen	147
2.3.5	Fazit	149
2.4	Schulische Inklusion aus Sicht von Akteuren und des Outputs	150
2.4.1	Transintentionalität im Schulsystem. Bourdieu's Analyse zu schulischen Akteuren im Neoliberalismus	151
2.4.2	Fazit	160
2.5	Resümee der vier Positionen	162
2.5.1	Vier Bausteine des Inklusionsverständnisses	162
2.5.2	Strukturmerkmale des Schulsystems in der Perspektive von Inklusion	169

Teil II

Inklusion unter den Bedingungen der gegenwärtigen Modernisierung von Schule

	Vorbemerkung	183
3.	Schulische Modernisierung und neue Governance	186
3.1	Dimensionen der neuen Governance	191
3.2	Konzepte mittlerer Reichweite für die Analyse von Schulmodernisierung und Governance	198
4.	Zur Herkunft von Diskussionen über schulische Modernisierung	222

4.1	Modernisierung von Sozialstaaten	224
4.2	Schulautonomie und Wertentscheidungen	232
4.3	TIMSS- und PISA-Schock	237
5.	Qualitätsmanagement und neue Schulorganisation	252
5.1	Organisationsentwicklung top-down	256
5.2	Organisationsentwicklung bottom-up	267
5.3	Organisations- und Unterrichtsentwicklung	278
6.	Modernisierung aus Sicht zentraler Akteure der Einzelschule	286
6.1	Lehrkräfte in der Akteurkonstellation der Einzelschule	287
6.2	Lehrkräfte als zentraler Akteur	294
6.3	Lehrkräfte und qualitätsbasierte Schulorganisation	302
7.	Fazit: Schulische Inklusion und Modernisierung	314

Teil III

Inklusion und Schulmodernisierung

aus empirischer Sicht: Lehrkräfte

in Bayern, Hamburg und im Kanton Zürich

8.	Zur Anlage der Studie	327
8.1	Modell für eine in die Tiefe und Breite gehende Beobachtung von Biographien	334
8.2	„Inklusionsstil“ als Indikator für die Typologie	347
9.	Ergebnisse	357
9.1	Drei Typengruppen	357
9.2	Verdichtete Betrachtung der drei Typengruppen	365
9.3	Unterschiedliche Aufmerksamkeiten von Lehrkräften: Drei ausgewählte Interviews	380

9.3.1	Emma Grün (Kanton Zürich): Die Netzwerkerin	383
9.3.2	Gero Groß (Hamburg): Der Amerikabegeisterte	400
9.3.3	Barbara Bauer (Bayern): „Man hat die Beförderungsstufe erreicht, bei der man bleibt“	420
Teil IV		
Folgerungen		433
Einleitung		435
10.	Modernisierungspfade	447
10.1	Modernisierungspfad Bayern („Modernisierung allenfalls auf der Ebene von ‚talk‘“)	447
10.2	Modernisierungspfad Hamburg („Beiläufige Selbst-Modernisierung eines Kollegiums via Computer“)	451
10.3	Modernisierungspfad Kanton Zürich („Konflikte zwischen Aktivitäten der Lehrkräfte und der Bildungsverwaltung“)	463
10.3.1	Mögliche Feinjustierung der Governance	466
11.	Resümee der Modernisierungspfade	476
12.	Zum Schluss: Die Provokationen neuer Governance-Modelle	481
Literaturverzeichnis		491